

Projekte stärken Lernmotivation

Auf die Kleine Anfrage „Verletzung der Schulpflicht: Schulverweigerung und Schuleschwänzen“ der Abgeordneten Brigitte Speth (SPD) antwortete Jugendministerin Birgit Fischer (SPD), im Jahr 2000 seien 30 Projekte zur Wiederherstellung bzw. Stärkung der Lernmotivation bei sozial benachteiligten Jugendlichen in der Förderung, die alle bei Trägern der Jugendhilfe angesiedelt seien. Die Projekte fänden in Kooperation mit Schulen statt; insgesamt seien 180 Schulen eingebunden. Des Weiteren erwähnte die Ministerin Beispiele von „best practice“, die auf einen Abbau von Schulmüdigkeit zielten. Dies seien einmal 30 Projekte im Rahmen des Sonderprogramms „Zukunft der Jugend: Bildung und Ausbildung“ sowie Projekte, die in Verantwortung von Schulen oder Schulbezirken durchgeführt würden (Drs. 13/563).

Latinum-Anwartschaft

Die Landesregierung begrüße die Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10, für ein Jahr ins Ausland zu wechseln. Systematische Maßnahmen seien in der Regel nicht erforderlich, da die Schülerinnen und Schüler auch im Ausland ihre Schullaufbahn fortsetzen. Ihnen stünden danach vielfältige Möglichkeiten offen, die Anwartschaft auf das Latinum zu erwerben. Darauf verweist Schulministerin Gabriele Behler (SPD) in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der CDU-Abgeordneten Marie-Theres Kastner. Die Unionspolitikerin hatte eine Benachteiligung für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 nach Auslandsaufenthalt bei Ablegung ihres Latinums vermutet. Die Ministerin sieht in der Teilnahme am Lateinunterricht der Jahrgangsstufe 11 (Latein ab Klasse 7), der Jahrgangsstufe 12 (Latein ab Klasse 9), an einer Arbeitsgemeinschaft „Latinum und Graecum“ sowie einer schulinternen Prüfung nach selbstständiger Vorbereitung Chancen, die Latinum-Anwartschaft zu erwerben (Drs. 13/536).

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03, 8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX 8 84 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Notker Becker (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154
Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Ein ehrgeiziges Ziel hat sich Helmut Linssen gesetzt – das Ansehen der Demokratie in Nordrhein-Westfalen zu stärken. So müsse nach Ansicht des neuen Vizepräsidenten des Landtages die Arbeit des Parlamentes für die Bürger transparenter und dessen Bedeutung nach außen glaubhaft dargestellt werden. Auch in seinem neuen Amt macht sich der Christdemokrat für eine Verkleinerung des Düsseldorfer Landtages von derzeit 231 auf 151 Abgeordnete stark, was auch dessen Effizienz steigern würde. Sein Augenmerk gilt auch einer Straffung der Landtagsverwaltung.

Der heute 58-jährige Niederrheiner hat sich während seiner langen politischen Tätigkeit auf den verschiedenen Ebenen stets als „Landespolitiker mit ganzem Herzen“ verstanden, und nach seiner Einschätzung wird die Landespolitik auch vor dem Hintergrund eines größer gewordenen Europas nichts von ihrer Bedeutung für die Menschen in der Region einbüßen. „Wir werden künftig bemüht sein müssen, für Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichste Region Europas einen festen Spitzenplatz in der politischen und wirtschaftlichen Gemeinschaft unseres Kontinents zu finden.“ NRW habe alle Chancen, im europäischen Konzert in der ersten Reihe mitzuspielen. Gemeinsam mit seinem Bruder engagierte sich der Diplom-Kaufmann und Dr. rer. pol. zunächst im elterlichen Agrargroßhandel, sodass er mit 30 Jahren eher spät zur Politik stieß. Sein politischer Aufstieg war dann aber stetig und doch zunächst unauffällig. Erste Erfahrungen sammelte der verheiratete Vater einer Tochter von 1975 bis 1980 als Ratsmitglied in Geldern. Im selben Jahr wurde er erstmals direkt in den Landtag gewählt, wo er sich als Umwelt- und Wirtschaftsexperte schnell einen Namen machte und dann auch stellv. Vorsitzender der Landtagsfraktion wurde.

Der damalige Landesvorsitzende Norbert Blüm berief seinen Parteifreund, der auch innerhalb der Union eine Generation repräsentierte, die auf Erneuerung drängte, 1987 zu seinem Generalsekretär. Gemeinsam trieben sie das Zusammenwachsen der ehemals getrennten Landesverbände Rheinland und Westfalen-Lippe voran und sorgten gleichzeitig für neue Harmonie in der streitgeschüttelten NRW-CDU.

Nach der verlorenen Landtagswahl 1990 übernahm Linssen den Fraktionsvorsitz und führte die Union fünf Jahre später als Spitzenkandidat in die Land-



Dr. Helmut Linssen (CDU)

tagswahl, kam aber auch nicht über 37,7 Prozent hinaus. Allerdings wurde die absolute Mehrheit der SPD gebrochen.

Linssen, der stets betont, von der Politik nicht abhängig zu sein – eine seltene Spezies unter den Politikern –, hatte immer dafür plädiert, den Fraktions-, Landesvorsitz und die Spitzenkandidatur in einer Person zu bündeln. Doch als sich 1997 die Stimmen in der Union mehrten, die die Ablösung Blüms forderten, hätte er es als „Stilbruch“ empfunden, seinem „politischen Ziehvater“ das Amt streitig zu machen. Und als der Christdemokrat zwei Jahre später in einer Kampfabstimmung um den Landesvorsitz seinem Mitbewerber Jürgen Rüttgers unterlag, zog er gradlinig die Konsequenzen und trat auch vom Fraktionsvorsitz zurück. Linssen ist kein Mann der taktischen Kniffe, niemand, der seine Ellbogen einsetzt.

Als Ende letzten Jahres Vizepräsident Laurenz Meyer zum Generalsekretär der Bundes-CDU ernannt wurde, wählte der Landtag den Niederrheiner zu seinem Nachfolger. „Ich mache keinen Hehl aus meiner Freude über das große Vertrauen der CDU-Fraktion und des Parlamentes“, bekennet Linssen heute. Für seine neue Aufgabe scheint der Christdemokrat, den ein Kommentator einmal als einen Politiker charakterisierte, der geschmeidig zwischen aggressiver Härte und präsidialem Habitus wechselt, prädestiniert zu sein.

Jochen Juretko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)